

Chor feiert Jubiläum mit neuer Komposition

WÄDENSWIL. Der Kirchen- und Oratorienchor Wädenswil präsentierte sich an seinem 125-Jahr-Jubiläum am Samstagabend in der reformierten Kirche jung und dynamisch.

Frisch wie aus einem Jungbrunnen wurde fast zwei Stunden lang gespielt und gesungen. Zum Kirchen- und Oratorienchor Wädenswil, der am Samstag in der reformierten Kirche sein 125-Jahr-Jubiläum feierte, gesellten sich das Neue Glarner Musikkollegium und ein Solistenquintett mit Barbara Böhi (Sopran), Anne Schmid (Alt), Felix Rienth (Tenor), Stephan Imboden (Bass) und Patrio Mazzola (Klavier). Das grosse und trotzdem äusserst bewegliche Ensemble wurde souverän geleitet von Felix Schuldel.

Drei Texte über Toleranz

Ein Programm stand an, das eines solchen Jubiläums würdig ist. Zwei zu Unrecht im Schatten ähnlicher Werke stehende Meisterarbeiten von Ludwig van Beethoven umrahmen eine speziell zu diesem Jubiläum entstandene, taufische Neukomposition des Tondichters Martin Wettstein. Der Abend begann mit der C-Dur-Messe von Beethoven. Der grosse Chor war erstaunlich präsent und mit

einem breiten dynamischen Spektrum, das Orchester einfühlend und geschmeidig.

So ungewohnt wie der Titel ist die neue Komposition des Küssnachters Martin Wettstein, die «Missa Empathica» – sie war der Höhepunkt des Abends. Eine Art Plenarversammlung, worin das uralte latei-

nische Ordinarium mit einem Proprium aus drei Texten über die Toleranz konfrontiert wird. Martin Wettstein hat eine topaktuelle Predigt in Tönen komponiert, die jeden Schweizer aufrütteln muss, der es immer noch nicht wahrhaben will, dass die Schweiz multikulturell geworden ist.

Danach bekam erneut Beethoven das Wort. Auf dem Programm stand die selten aufgeführte «Chorphantasie», ein kurliger Mix zwischen Klavierkonzert und Sinfonie mit Solisten und Chor, eine Art Vorübung für die weit berühmtere neunte Sinfonie. Damit liess der Chor das Jubiläumskonzert ausklingen. (e)



Der Kirchen- und Oratorienchor Wädenswil rüttelte mit der Komposition «Missa Empathica» auf. Bild: André Springer